

Deutschland.

* Von der K. Regierung für den Jagdskreis ist unterm 22. ds. Mts. der Verwaltungsstandidat Georg Friedrich Maurer von Welzheim zum Schultheißen der zusammengesetzten Gemeinde Untergröningen, Oberamts Gaildorf, ernannt worden.

* Bei der am 7. April d. J. und den folgenden Tagen bei der Regierung für den Schwarzwaldkreis in Neutlingen vorgenommenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern sind u. A. die Kandidaten Eugen Kaiser von Wäschenbeuren, Franz Nessler von Obernheim, M. Spaichingen zu Uebernahme der in §. 7 der Königl. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Aemter für befähigt erklärt worden.

§ Bei der am 13. April und den folgenden Tagen in Ludwigsburg abgehaltenen niederen Dienstprüfung im Departement des Innern ist u. A. der Kandidat Gottlob Hermann Böller von Böblingen (früher in Welzheim) zur Uebernahme der in §. 7 der K. Verordnung vom 10. Februar 1837 bezeichneten Stellen für befähigt erklärt worden.

— Von Schornborn, 21. Mai wird gemeldet: Ein 21jähr. braver Mann aus Oberurbach ist heute mittag beim Abladen einer schweren Kiste von einem Wagen hier so verunglückt, daß der Tod sofort eingetreten ist.

Stuttgart, 26. Mai. Se. Maj. der König erschien gestern Abend im kgl. Hoftheater Punkt 7 Uhr, das bis auf den letzten Platz besetzt war. Es wurde auf seinen Befehl die neue Oper „Der Trompeter von Säckingen“ gegeben. Bei seinem Eintritt in die große Hofloge in der Mitte der ersten Gallerie brachte Hofschauspieler Pauli ein dreimaliges Hoch auf den König aus, in welches das Publikum jubelnd einstimmte, darauf intonierte das Orchester die Königshymne, die Alle stehend anhörten. Der König blieb bis zum Ende der Oper und spendete wiederholt lebhaften Beifall für die Leistungen der Mitwirkenden.

— Seine Majestät der König hat der Stadt Stuttgart durch Oberbürgermeister Hack seinen Dank aussprechen lassen, für den überaus herzlichen Empfang, welcher ihm von Seiten der Einwohnerschaft bei der Heimkehr aus Nizza zu Teil geworden ist.

— Am 25. und 26. ds. tagten die Delegierten der Bildhauer von ganz Deutschland in Stuttgart. Es sind Vertreter aus 16 Städten von Königsberg und Danzig bis Hamburg, Achen und Karlsruhe anwesend. Der Verband zählt 1161 Mitglieder, die auf 42 Plätze verteilt sind. Die Einnahmen der Krankenkasse betragen 10,040 M., die Ausgaben 3818 M., das Vermögen 6222 M. Stuttgart hat die Vorstandschaft und hier tagen die Generalversammlungen. Auch die nächste, 1888, wird hier abgehalten.

— Die Frequenz auf den Eisenbahnen, Staatsbahn, Zahnradbahn und Pferdebahn war eine ganz großartige, durch das schöne Wetter begünstigt. Am Samstag ging der Extrazug nach Mainz mit 300 Passagieren, Nachts darauf halb 2 Uhr ein solcher mit 300 Personen nach Friedrichshafen, die nächste Nacht abermals ein solcher mit 100 Personen dahin, meist Angehörige des Württemb. Kriegerbundes, die nach Ravensburg zum Kriegertag gingen. Das Bundespräsidium E. H. Prinz Weimar an der Spitze war am Sonntag früh 6 Uhr 30 Minuten dahin abgereist.

— Die Frequenz auf dem Stuttgarter Bahnhofe nahm am Samstag Nachmittag und Sonntag Vormittag eine riesige Dimension an; gegen 15,000 Personen verließen Stuttgart; Montag Nachmittag war es auch wieder außerordentlich lebhaft.

— Am 24. ds. Mts. nachts gegen 12 Uhr gerieten in einer Wirtschaft in der Gartenstraße in Stuttgart mehrere Burschen mit einander in Streit, wobei verschiedene Wirtschaftsgeschäften, als Gläser, Stühle, Thüren zc. zertrümmert, auch der Kellner August W. mit einem abgebrochenen Stuhlfuß am Kopf schwer jedoch nicht lebensgefährlich verletzt wurde. Die Thäter sind Haft.

— Die Stuttgarter Maimesse hat begonnen und war von Auswärtigen gut besucht. Lebhaften Absatz bei ziemlich guten Preisen fanden die Möbel auf der Schreinermesse in der Gewerbehalle, welche sehr zahlreich besichtigt war.

— Auf den württemb. Staats- und Privat-Eisenbahnen tritt am 1. Juni die Sommerfahrordnung für 1885 in Kraft.

— Die Schwurgerichtssitzungen des zweiten Quartals beginnen in Ellwangen am Dienstag den 30. Juni Vormittags 9 Uhr. Zum Vorsitzenden derselben ist Landgerichtsrath Hochstetter daselbst ernannt.

— Neutlinger Alb, 25. Mai. Das Gewoge und das Treiben am heutigen Tage auf der Nebelhöhle war großartig. Eine unabsehbare Menge hatte sich von nah und fern eingefunden und die vergnügten Gesichter bezeugten zur Genüge, daß alles in bester Harmonie verlief. Namentlich trug das prächtige Wetter, das so schnell sich zum Bessern wendete das meiste zu der freudigen Stimmung bei. Selbst der Besuch der Höhle war ein starker; was dem Geldbeutel der Gemeinden Genkingen und Oberhausen zu gönnen ist. Die Besucher werden sich noch lange des schönen Tages freuen.

— Von der Dhrn., 22. Mai. Zwei Brüder, 16 und 18 Jahre alt, von einem Weiler der Gegend, wurden gestern unter der Anschuldigung eines schweren Verbrechens wider die Sittlichkeit in das Amtsgerichtgefängnis eingeliefert.

— Kottenburg, 25. Mai. Gestern Abend gegen 9 Uhr beschäftigte sich ein junger Mann von 18 Jahren im Schooße seiner Familie dahier mit einem Revolver. Raun hatte er denselben ergriffen, als er sich entlud; zu seinem und der Seinigen größtem Entsetzen wurde der Thäter gewahr, daß sein 3jähriges Brüderchen in die Stirne getroffen war. Die Kugel drang in das Gehirn ein, der Tod erfolgte auf der Stelle. Der unvorsichtige Jüngling stellte sich selbst vor Gericht. Es ist dies abermals eine ernste Mahnung, nicht mit Schießgewehren zu spielen.

— In der vergangenen Woche feierten in Hirschau Maurermeister Friedrich, geb. 1810, und dessen Ehefrau Christine ihre goldene Hochzeit. Der Ehe entsproßten 3 Söhne, 6 Töchter, 44 Enkel und 1 Urenkel. Vor 20 Jahren feierten auch die Eltern der Frau ihr goldenes Hochzeitsjubiläum.

— In der Kottenburger Gegend fanden dieser Tage Kinder die ersten reifen Erdbeeren, was im Hinblick auf die letzten kalten Maiwochen um so seltener erscheint.

— In Gingen (Geislingen) erkrankte ein Kind in dem sich durch das Dorf hinziehenden Filskanal. Vor einigen Wochen hatte sich dort derselbe Unglücksfall ereignet.

— Der Zuchthaussträfling Daniel Otto von Langenau, welcher nach Ludwigsburg transportiert werden sollte, ist auf

der Bahnstrecke Neuoffingen-Günzburg entsprungen. Der Verbrecher, welchem die Hände gefesselt waren, stürzte sich kopfüber durch das geöffnete Fenster aus dem in voller Fahrt befindlichen Postzug, nahm nicht nur keinen Schaden, sondern entkam noch dazu trotz eifriger Verfolgung.

— In Jungingen verunglückte dieser Tage beim Brunnengraben ein Arbeiter dadurch, daß er sich an einem Seil in den 17 Meter tiefen Brunnenschacht hinab ließ, um nach der Wirkung eines Sprengschusses zu sehen, wobei ein Hebel der Welle brach, infolge dessen diese in allzuräusche Bewegung gerieth und der Arbeiter mit Festigkeit auf das harte Gestein aufschlug, wobei er sich nicht unbedeutende Verletzungen am Kopfe zuzog.

— Weingarten, 25. Mai. Die am 15. Mai wegen der schlechten Witterung ausgefallene Deschprozession, der „Blutritt“, wurde heute in üblicher Weise ausgeführt. Kurz nach 6 Uhr Morgens setzte sich der stattliche Zug, in dessen Mitte ein junger Geistlicher mit der Reliquie des „hl. Blutes“ hoch zu Ross, in Bewegung. Bis der übliche Weg, welcher über die Markungen von hier und Baienfurt führt, zurückgelegt und an vier Stellen Evangelien verlesen waren, dauerte es bis gegen 11 Uhr, worauf noch ein feierliches Hochamt gehalten wurde.

— Wie aus Ravensburg gemeldet wird, war der württemb. Kriegertag vom herrlichsten Wetter begünstigt. Die Bahnzüge führten massenhaft Festteilnehmer herbei. Die Stadt selbst war aufs reichste besetzt und bekränzt. Ueberall zeigte sich die froheste Feststimmung. Zahlreiche Reden und Toaste wurden ausgebracht.

— Ulm, 23. Mai. Vorgestern wurde auf dem Bahnhut in Neu-Ulm eine Kiste von einem Dienstmädchen abgegeben, als deren Inhalt „Fische“ angegeben und die nach Baden-Baden bestimmt waren. Da aber aus der Kiste Blut lief, so wurde Gendarmerie beigezogen, die bei dem Öffnen der Kiste auch zwei Rehböcke vorfand. Die hiesige Polizei im Verein mit der bayer. Gendarmerie ermittelte den Absender in der Person eines hiesigen Wildprethändlers, welcher schließlich zugab, die Rehböcke, welche er von einem Wildhändler in Giengen a. Br. erhalten, abgesendet zu haben. Sofort in Giengen a. Br. durch einen hiesigen Fährer angestellte Nachforschungen ergaben die Richtigkeit dieser Aussage und führten zur Verhaftung des dortigen Wildprethändlers, sowie eines Wildererers, welchem der Händler den Fehler gemacht hatte. Zwei weitere Wilderer wurden ermittelt und sehen ihrer Verstrafung entgegen.

— Von der bayerischen Grenze, 22. Mai. Als gestern abend der Bauer Schmidt von Buch, einem württembergischen Grenzorte, mit seiner erwachsenen Tochter von Rothenburg nach Hause fuhr, versagte auf der Steige die Wagenbremse den Dienst und im Jählauf ging den Berg hinab. An der Biegung bei der Brücke stürzte das Gefährt, ging in Trümmern und die Insassen fielen heraus. Schwer verwundet mußte die Tochter nach dem Krankenhaus in Rothenburg verbracht werden, auch der Inhaber des Gefährts hat mehrere Beschädigungen, jedoch leichtere erhalten. Das Pferd sprang über die Brücke hinab, mehrere größere Steine stürzten ihm nach und fügten ihm ebenfalls Beschädigungen zu.

— Aus Thüringen schreibt man der „Frkf. Ztg.“, daß der Brand in Ufrungen böswillig angelegt worden ist und der Brandstifter, ein gewisser Hornickel, durch einen Bauer von Ufrungen festgenommen und der Behörde überliefert wurde.

— Der Herzog von Cumberland hat Berliner Blätterzufolge ein Schreiben an die europäischen Höfe erlassen, das gegen den preussischen Antrag beim Bundesrat protestirt und ihn als eine Verletzung des Völkerrechts bezeichnet.

— Die Verhandlungen zwischen Preußen und der päpstlichen Kurie über die Befegung des Posener erzbischöflichen Stuhles sind völlig ins Stocken geraten, da die Kurie beharrlich die preussischen Vorschläge ablehnt. Jedenfalls bleibt die Befegung des Erzbistums Köln von derjenigen Posens nicht mehr abhängig.

Berlin, 20. Mai. In der Nacht zum Montag sind im Park von Babelsberg von ruchlosen Händen die um die sogenannten Feldherrenbank aufgestellten Lorbeerbäume ihres Laubes beraubt und schwer beschädigt worden. Das abgeschnittene Laub haben die Thäter mitgenommen, so daß es sich also um einen regelrecht geplanten Diebstahl zu handeln scheint. Der Amtsvorstand von Babelsberg hat Demjenigen, welcher die Frevler so nachweist, daß deren Bestrafung erfolgen kann, eine Belohnung von 30 Mark zugesichert.

— Aus Tropa u in Mähren wird gemeldet: Am Himmel-

fahrtstage war das Wirtshaus der benachbarten preussischen Drijschaft Klein Horschütz der Schauplatz eines blutigen Kaufexcesses, an welchem sich 60 Personen, österreichische Infanterie und preussische Dörfler, beteiligten. Die Infanteristen machten von ihren Bajonetten Gebrauch und verwundeten einen Privatwächter lebensgefährlich, einem Zivilisten wurden mehrere Finger abgehackt. Auch zwei österreichische Infanteristen sind schwer verwundet.

Ausland.

— Das schweizerische Bundesheer weist für 1885 eine Effektivstärke von 85,826 Mann auf. Die reglementarische Stärke 95,464 Mann. Für die Beschaffung von Kriegsmaterial ist im Budget die Summe von 2,281,000 Francs ausgeworfen; der Voranschlag für 1886 beträgt 2,325,000 Francs.

— In Paris fand bei der Beerdigung des Communisten Cournets ein Zusammenstoß zwischen Anarchisten und der Polizei statt, wobei es blutige Köpfe absetzte. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Wien, 23. Mai. In Mizihgyes bei Szegedin stürzte das Maschinenhaus der Spiritusfabrik ein und begrub acht Menschen.

— Petersburg, 25. Mai. Wie die deutsche Petersb. Ztg. meldet, sollen im Warschauer Bezirke unter dem Befehl des Generalkommandanten Generals Gurko größere Manöver zweier Armeekorps gegen einander stattfinden, von denen das eine aus 39 Bataillonen, 50 Schwadronen und 72 Geschützen, das andere aus 48 Bat., 40 Schwadr. und 90 Geschützen bestehen wird. Außerdem sollen im Wilnaschen Militärbezirke, in der Nähe von Dinaburg, die in den Lagern von Riga und und Dünauburg liegenden Truppen gegeneinander manövrieren.

— Cincinnati, 21. Mai. In einer Druckerei brach heute Feuer aus, wodurch siebenzehn Personen zumeist durch Ersticken ihr Leben einbüßten. Der durch den Brand angerichtete Schaden ist nicht bedeutend.

— Aus Shanghai wird vom 25. Mai nach London gemeldet, daß die Franzosen den mit Salpeter beladenen engl. Dampfer „Waverley“ mit Beschlag belegt haben.

— Die „Times“ meldet aus Peking vom 24. ds., daß die Vereinbarung über die französische Copie des französisch-chinesischen Vertrages stattgefunden habe.

Ueber gährende Tiefen.

Roman aus dem Amerikanischen

Von Fr. H. Deutscher.
(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

28. Kapitel.

Unter Freunden.

Marah Rocke saß an der Feuerseite des Kamins, einsam und allein.

Nichts in dem kleinen Hause hatte sich verändert, seitdem wir dasselbe zuerst betraten. Gleich damals brannte ein Holzfeuer im Kamin und erhellte und erwärmte das Gemach und jeder Gegenstand lag und stand wie ehemals an dem Abend der Ankunft Herbert Grefson's.

Marah selbst hatte sich nicht im geringsten verändert, ausgenommen, daß ihr schwarzes Kleid abgetragener und fadenscheiniger und ihr Gesicht bleicher und noch kummervoller geworden war, als wie es schon immer gewesen.

Ihre Augen blickten nicht voller Eifer und in Erwartung nach der Thür, sondern hasteten müde auf der Arbeit in ihren Händen. Ach, da war ja Niemand, dessen Kommen sie ersehnten und erharren konnte. Guido weilte fern in St. Louis und Marah stand allein im Leben, wie ein einsamer Fels im Meer, den die Wogen umbrausen und die Stürme umtosen.

So saß sie, still und in sich gekehrt. Es war so traurig in dem öden Hause vom frühen Morgen bis zum späten Abend und die lange, lange Nacht hindurch.

Einförmig reichte sich ein Tag an den anderen, einförmig, ohne Guido's helle Stimme und das fröhliche Lächeln seines Auges.

Gegen zehn Uhr an diesem Abend war es, als sie ihre Handarbeit bei Seite legte und aus ihrer Kleidertasche den letzten Brief hervorzog, den Guido ihr aus der Ferne gesandt.

Derselbe lautete:

„Meine teure Mutter!

Ich freue mich, zu hören, daß Du wohl und gesund bist und mich nicht gar zu hart vermißt. Das höchste

Glück meines Lebens ist für mich, gute Neuigkeiten von Dir zu hören. Ich zähle die Tage und lese jeden Brief von Dir wieder und wieder, bis ich neue Nachricht von Dir erhalte. Du wünschst zu wissen, wie es mir geht und ob es mir an Nichts fehlt? Teure Mutter, mir mangelt Nichts, als Eins — von Klara zu hören! Monate sind verstrichen; ich habe an sie jede Woche geschrieben, aber keinerlei Kunde ward mir bis zu dieser Stunde. Und nun schreibst auch Du mir, daß Du keine Nachricht von ihr erhalten hast. Ich weiß nicht, was ich denken soll. Angst erfüllt mich um die Geliebte und ich zittere für sie. Nicht, daß ich nur für einen Moment an der Treue und Beständigkeit des teuren Mädchens zweifelte. Wenn ich das vermöchte, ich wäre ihrer Liebe unwert. Ich lasse mein Leben für sie. Du sowohl, Mutter, wie ich, wissen, daß Klara treu ist. Aber welchen Leiden kann sie ausgesetzt sein unter den unbarmherzigen Händen der Le Noirs. Außer aller Frage steht es für mich, daß die Nichtswürdigen unsere Briefe unterschlagen haben. Und meine Herzensunruhe treibt mich, Dich, geliebte Mutter, zu bitten, über Klara geheime Nachforschungen anstellen zu lassen. Wenn es möglich, setze Dich mit ihr in Verbindung und sage ihr, daß ich an ihre Treue glaube wie an die meine, obgleich ich Brief um Brief an sie geschrieben, ohne eine Antwort zu erhalten. Ich fühle, liebe Mutter, daß ich Dir damit eine schwere Sorge auflade, aber meine große Liebe zu Klara mag mich entschuldigen. Ich küsse Deine Hände und bleibe wie immer Dein Dich liebender Sohn

Guido Rode.

Ein tiefer Seufzer hob Marah's Brust, während sie den Brief wieder zusammenfaltete.

„Eine harte Aufgabe,“ sprach sie zu sich selbst, „aber ich kann den Armen nicht in der Qual der Ungewißheit lassen. Ich muß für ihn handeln. Ich werde nach Tip-Top gehen und dort meine Erkundigungen einziehen, denn nach dem Hause Gabriel Le Noir's kann ich nicht gehen — um keinen Preis!“

Und ein Schauer durchschüttelte ihre Gestalt.

In demselben Moment unterbrach das Geräusch eines herannahenden Wagens die Stille draußen.

Näher und näher kam es, jetzt — Marah fuhr erschrocken auf — jetzt hielt der Wagen vor dem Gartengitter und Stimmen schlugen an ihr Ohr.

An die Thür tretend, lauschte sie.

„Einen Dollar?“ hörte sie draußen sagen. „Hier ist er und das für Euch!“

Der Klang dieser Stimme! Ein Schrei der Freude brach sich von ihren Lippen und hastig riß sie die Thür auf. Der helle Lichtschein strütete hinaus in die Dunkelheit.

Sie hatte sich nicht getäuscht.

Im nächsten Moment lag Klara Day an dem Herzen ihrer mütterlichen Freundin.

„O, mein Liebling, mein geliebtes Kind!“ rief Marah im Taumel des Entzückens. „Bist Du es denn wirklich? Ist das Wahrheit, Wirklichkeit und kein Traum?“

Und wieder und wieder zog sie erregt Klara an ihre Brust, während Thränen des Glückes ihren Augen entflürzten.

„Ja, ich bin es! Ich bin es in Wirklichkeit, teure Mutter!“ entgegnete Klara mit Innigkeit. „Ich bin gekommen, um bei Dir zu bleiben, wenn Du willst, für immer!“

„O, mein Kind! Mir ist es, als sollte ich wahnsinnig werden vor Freude! Aber woher kommst Du? Wer kam mit Dir? Gab Le Noir Dein Kommen zu? Und wie geschah das? Aber, Herzblättchen, wie erschöpft und elend Du aussiehst! Komme, setze Dich in den Lehnstuhl, während ich Dir eine heiße Tasse Thee bereite! O, ich bin außer mir vor Freude, Dich wieder bei mir zu haben!“

Und mit zitternden Händen entfernte sie Klara's Hut und Mantel und geleitete sie nach dem altmodischen, bequemen Lehnstuhl, auf welchen Klara völlig machtlos nieder sank, nicht im Stande, ihrer mütterlichen Freundin auf deren viele Fragen eine einzige Antwort zu geben.

Jetzt, wo sie sich endlich in Ruhe und Sicherheit befand, war es ihr unmöglich, einen Laut über ihre Lippen zu bringen.

Matt lächelnd, blickte sie zu der um sie Beschäftigten auf, sich einem Wohlbehagen, das sie lange entbehrt, rückhaltlos hingebend.

„O, mein Kind, wir sind zu besorgt um Dich gewesen, — Guido und ich. Wir Beide haben jede Woche an Dich geschrieben, aber ohne eine Antwort von Dir zu erhalten. Doch keinen Augenblick haben wir an Dir gezweifelt, Klara. Wir wußten, daß die Briefe verloren gegangen, verwechselt

oder — unterschlagen worden sein mußten!“ sprach Marah mit Bitterkeit.

„Das müssen sie in der That“, zwang sich jetzt endlich Klara zu einer Antwort, „denn auch ich schrieb jede Woche an Euch Beide, ohne jemals eine einzige Zeile der Antwort zu erhalten.“

„O, ich wußte es! Diese elenden Le Noirs sind zu Allem fähig! Hier, lies Guido's letzten Brief! Er sagt Dir mehr, als ich Dir sagen könnte! Und dann, nachdem Du Dich erholt und erfrischt hast, erzähle mir Alles, denn ich bin begierig, zu erfahren, auf welche Weise Du hierher gelangt bist!“

Und lächelnd las Klara die letzten Zeilen Guido's an seine Mutter und nachdem sie sich in Etwas gefrästigt hatte durch Ruhe und Erfrischung hob sie an:

„Teure Mutter, Du wünschst, zu erfahren, wie es zugeht, daß ich so unerwartet zu Dir kam. Du sollst Alles hören, aber lasse mich neben Dir sitzen und meinen Kopf an Deine Schulter legen, wie ich ehemals so oft that und dann laß mich Dir Alles erzählen, das ganze Netz von Bosheit und Schlechtigkeit, das Nichtswürdige um ein unschuldvolles Mädchen spannen und in dem ich gefangen gewesen wäre, wenn nicht Gottes Hand, die niemals ruht, ein mutiges Herz zu meiner Rettung gesandt, zur Rettung aus den Klauen des Löwen!“

Und niederknieend auf der Schemel vor Marah und ihr Haupt an deren Schulter lehrend, erzählte sie der Getreuen Alles, was ihr in dem einsamen Hause begegnet war, von der Stunde an, in der sie dasselbe betreten, bis zu dem Moment, in welchem sie durch Kapitola's Mut und Schlaueit gerettet worden war vor dem schrecklichsten Loos, das sie auf Erden hätte treffen können.

„Und nun,“ schloß Klara, „bin ich gekommen, um Doktor Williams aufzufordern, beim Waisengericht aufs Neue für mich einzutreten. Wenn es bewiesen ist, wie mein Vormund seine Pflichten verletzete, so zweifle ich nicht, daß die Richter einen Anderen statt seiner ernennen, oder wenigstens meines Vaters letzten Wunsch in Betreff meines Verbleibens auf Willow Heights erfüllen werden.“

„Der Himmel gebe es, mein geliebtes Kind,“ sprach Marah. „O, diese Le Noirs! Trug die Erde wohl jemals größere Schurken als diese?“

Noch lange sprachen Beide mit einander. Endlich zogen sie sich zurück, um Vergessen von allem Leid im Schlummer zu finden.

Am nächsten Morgen erhob Marah sich frühzeitig, blickte eine Weile mit mütterlicher Zärtlichkeit auf das schlafende junge Mädchen, drückte einen leisen Kuß auf ihre Stirn, um ihren Schlummer nicht zu stören, und machte sich dann geräuschlos daran, ein Frühstück herzurichten.

Sie war eben damit fertig, als ein Farmer vorbeikam, der zu Markt nach Staunton fuhr.

Marah rief ihn an und kaufte von ihm für den Mittag ein, damit einen verhältnismäßig großen Teil ihrer Barschaft vorausgabend.

Als sie ins Haus zurücktrat, öffnete sich oben an der Treppe die Thür und Klara erschien, frisch wie eine Rose und sonnig lächelnd.

„Was? Auf mit der Sonne, mein Liebling?“ fragte Marah, ihr entgegengehend.

„Ja, Mutter!“ versetzte Klara herzlich. „O, wie glücklich bin ich, hier zu sein mit Dir in diesem stillen, friedlichen Hause, wo nichts mir schaudern macht. Aber Du mußt mich Dir helfen lassen, Mutter. Laß mich den Tisch herrichten und das Brot rösten!“ (Fortsetzung folgt.)

Bur Vieh-Fütterung.

+z Es wird wirklich von vielen Landwirten über das Auftreten des Gliederweh's und ähnlicher Krankheiten in den Viehställen geklagt, diese bedauerliche Erscheinung dürfte wohl auf die heurige Winterfütterung mit viel Kartoffeln, Rüben und Brennerei-Abfällen, wodurch die Tiere nicht die zur Erhaltung der Ausbildung der Knochen nötige Phosphorsäure erhalten, zurückzuführen sein.

Um dieser Krankheit vorzubeugen, oder bei Auftreten derselben, wie überhaupt zur Kräftigung der Tiere ist, wie von allen landwirtschaftlichen Stellen anerkannt wird, eine immerwährende oder doch zeitweise Zugabe von Futterknochenmehl in kleinen Quantitäten ein wirksames Gegenmittel und kann dasselbe deshalb allen Viehbesitzern nicht genug empfohlen werden.

Rienharz.
Die Ortspflege verkauft im Gemeindegewald Thambüschle im öffentlichen Aufstreich
Dienstag d. 2. Juni
Nachmittags 3 Uhr
Fichtenrinde von
70 Stück Fichten.



Ferner um 4 Uhr: 71 Stk. Fichten-Stämme meist vierter Klasse ebendasselbst.
Ferner Abends 6 Uhr werden in der Wohnung des Unterzeichneten 100 Kloklasten harter Steine zum Aufführen an den Sägmühleberg gegen Pfahlbromm veraffordirt. —

Den 26. Mai 1885.

Ortsrechner Sieber.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des Norddeutschen Lloyd kann man die Reise von Bremen nach Amerika

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem

Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:

- Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim
- B. Bilfinger " Lorch.
- C. G. Breuninger " Rudersberg.
- Theodor Abele " " "
- Carl Weil " Scharndorf.
- Friedr. Gaeder " Smünd.

Welzheim.

Frisch abgekochten

Winterschinken empfiehlt



Melzer Kaiser.

Für Freunde der Musik.

Das von Aug. Ramsauer komponierte und von Kennern der Musik sehr günstig beurteilte Lied für Tenor- oder Sopransolo mit Klavierbegleitung

„Sehnsucht nach dem Frühling“

(Gedicht von Hofmann v. Fallersleben) kann sowohl von Schönbühl, Station Grunbach, als auch von Hrn. Kaufmann Bilfinger in Lorch bezogen werden. Preis pro Exemplar nur 50 Pfg..

Rienharz.

10 Eimer

guten Most

hat von 50 Liter für um soliden Preis zu verkaufen.

Gutsbesitzer Sieber.

Postkarten

werden sauber und billigt angefertigt in der

Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Auswanderer

nach Amerika befördern bestens mit Postdampfern über Bremen, Hamburg, Rotterdam, Antwerpen und Havre zu billigsten Preisen

Die concessionirten Agenten:
Adolf Berckhemer, Welzheim.
Sch. Müller, Alfdorf.

Wer zweckmäßig annunciren will,

d. h. seine Anzeigen in effektvoller Form durch die für den jeweiligen Zweck erfolgreichsten Blätter

zu verbreiten beabsichtigt, wende sich an die allgemein bekannte, leistungsfähige Annoncen-Expedition von

RUDOLF MOSSE,

Königsstraße 38. Stuttgart, Königsstraße 38.

Dieses Institut steht mit allen Zeitungen und Fach-Zeitschriften in ntimmem Geschäftsverkehr und ist vermöge seiner großen Umsätze mit den Zeitungen in der Lage, die

günstigsten Conditionen

zu gewähren. — Zeitungs-Cataloge sowie Kosten-Anschläge gratis.

Futterknochenmehl

bei Seifensieder Münz.

Cordpantoffel & Dutzend Paar für Frauen m. festgeklebter durchstoppeter Filzsohle M. 4.75, mit imitirt. Lederanläufe M. 5.25, m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 5.75. Cordschuhe, Tuchschuhe m. holzgenagelter fester Tuchsohle M. 11. Bei größerer Abnahme viel billiger liefert G. Engelhardt, Zeitz.

Altes Eisen

kauft zu den höchsten Preisen
Albert Weller.

**MACK'S
Doppel-Stärke**

Schutz-Mark.

Bewährtestes u. vollkommen unschädliches Stärkemittel, alle nöthigen Zusätze zur sicheren Herstellung v. blendend weißer, stoffer u. glänzender Wäsche enthaltend
Überall vorrätlich à 25 Pfg. per 1/2 & Carton. Alleiniger Fabrikant H. Mack, Ulm.

Albert Weller
in Welzheim

empfehlte sein Lager in:
gebrauchten, guterhaltenen

Kastenoöfen, Ofenhelmen,
Koch- & Heizöfen,

allen Sorten neuen

Kochöfen, Kochregulir-
öfen & Regulirfüllöfen,

besteinggerichteten

Spaarkoch- & Economie-
Herden,

Wasserausgüsse, Kamingestelle,
Dachfenster, Schlösser, Bänder
und anderem Beschlag,

Canustatter Baugyps,

Gypferrohre, Draht
und allen Sorten Stifte.

Farben jeder Art,

Dele, Firnisse u. s. w.

Welzheim.

Ein freundl. Logis

hat sogleich oder bis Johanni zu vermieten.

Karl Münz, Wagner
bei der Schwane.

Einen ordentl. Jungen

nimmt in die Lehre

Der Obige.



J. Andel's
neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaaben,
Kuffen, Fliegen, Ameisen, Asseln,
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten,
mit einer nahezu übernatürlichen
Schnelligkeit und Sicherheit derart,
daß von der vorhandenen Insekten-
brut gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in J. Andel's Droguerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Sufgasse 13.

In Welzheim bei
Herrn Wm. Bilfinger.

Welzheim.

Von heute an frische

gute Suben

bei Schatz „Sonne.“

Kinderwagen

in großer Auswahl billigt
Albert Weller.